

Bagger und andere Schnäppchen

Füllinsdorf. Hunderte Käufer sichern sich Baugeräte der Basler Baugesellschaft BBG

DIETER BACHMANN

Wenn rund 300 Interessenten die besten Stücke vom BBG-Werkhof mit nach Hause nehmen wollen, braucht der Inventarverkäufer einen kühlen Kopf.

Schon bei der Anfahrt zum **BBG**-Werkhof wird klar: Heute ist hier etwas los! Autos mit Nummernschildern aus der halben Schweiz, dem nahen Ausland, ja sogar aus Liechtenstein (Heckaufkleber: «Für Gott, Fürst und Vaterland») versperren die Strasse. Zwei kräftige Burschen tragen einen Pressluftbohrer davon.

Auf dem Areal stehen überall Grüppchen von Männern um Baugeräte herum und fachsimpeln, die Hände in den Hosentaschen. Breitrempige Hüte, Faserpelzjacken. Man kennt sich. Es herrscht ein Sprachgewirr: Verschiedenste Dialekte, viel Italienisch > und alles dazwischen. Die Festbänke beim Bratwurststand sind gut besetzt. Mit einer Musikkapelle wäre die Volksfeststimmung perfekt. Doch nur zum Spass ist niemand da: Alle wollen sich möglichst rasch die gewünschten Objekte aus der Liquidation sichern, bevor es ein Konkurrent tut. So etwa einen Volvo-Bagger mit Tief- und Schwenklöffel für 78 000 Fr., einen Toyota-Pritschenwagen für läppische 700 Fr. oder einen Mörtelmischförderer, Marke Ecomat, für 11 000 Fr.

«Diese Plattenschneidemaschine kann ich locker für 13>14 000 Fr. weiterverkaufen», sagt ein Mittfünfziger aus der Ostschweiz sichtlich zufrieden. Hier hat er gerade mal 4800 Fr. dafür bezahlt. Doch nicht alle haben Glück: Anton Meier aus Buchs (LU), hat die gewünschte Glättmaschine nicht gefunden. Der Fabrikarbeiter hilft seinem Bruder beim Umbau des Bauernhofes.

BÜNDEL TAUSENDER. «Es hat viel Gerümpel», sagt ein Bauunternehmer, der aus Thun angereist ist, etwas enttäuscht. «Ich habe mir mehr erhofft.» Fündig geworden ist hingegen ein junger Mann aus dem Solothurnischen, der gerade einen Kleinbagger auf seinen Anhänger manövriert. 15 400 Fr. hat er zuvor im Kassencontainer für seinen Einkauf hingeblättert > in bar, versteht sich.

ONE-MAN-SHOW. Um nichts zu verpassen, heftet man sich am besten an die Fersen des Mannes, ohne den auf dem Platz nichts läuft: Viktor Nägeli. Der ehemalige Inventarchef von Züblin ist seit zehn Jahren selbstständig und wickelt im Auftragsverhältnis Inventarverkäufe ab. Ständig umringt von einer Schar Kaufwilliger, geht er im Zickzack über das Areal, von einem Posten zum andern. «Herr Nägeli, können wir jetzt zu den Schalttafeln gehen?», stürmt ein Interessent. Da tauchen plötzlich zwei Polizisten auf, alarmiert von verärgerten Nachbarn wegen der zuparkierten Strasse. «Da isch en Seich passiert», meistert Nägeli die Situation souverän.

Bald sind die Ordnungshüter verschwunden, allerdings nicht ohne Parkbussen zu verteilen. Und bereits die nächste Verwirrung: Ein Mann sucht Schlüssel und Fahrzeugausweis für den erstandenen Transporter. Auch hier kann Nägeli weiterhelfen.

AB IN DEN OSTEN. Erfahrungsgemäss gehen 20% des Materials ins Ausland (hauptsächlich Osteuropa), 20% werden verschrottet und 60% werden im Inland verkauft, sagt Nägeli. Etwa zwei Drittel der Käufer seien Bauunternehmer und vielleicht ein Drittel würden die Ware weiterverkaufen, schätzt er. Der Zeitpunkt für die Liquidation sei günstig, da überall Bedarf nach Material herrsche. Sagts und entschwindet zum nächsten Kunden. Zwei herumstehende Unternehmer aus dem Berner Oberland bestätigen, dass das Geschäft läuft, bringen aber die Sorge vieler Anwesenden auf den Punkt: «Es findet sich immer einer, der meint, er müsse es noch billiger machen.»

*Für (fast) jeden etwas. Hunderte von Interessenten gingen am Dienstag bei der **BBG** auf Schnäppchenjagd. Foto Henry Muchenberger*

BBG: Ein Rückzug in geordneten Bahnen

AUFLÖSUNG. Weil das Baugeschäft nicht mehr rentabel betrieben werden konnte, hatte der Verwaltungsrat der **BBG** im Juni dieses Jahres die schrittweise Auflösung der Basler Traditionsfirma beschlossen. Zuvor war ein Verkauf am Widerstand einzelner **BBG**-Aktionäre gescheitert. Neben der Aescher Rofra hat unterdessen gemäss **BBG**-CEO Herbert Huber auch die Firma Walo **BBG**-Personal übernommen, so dass im Baubereich Entlassungen vermieden werden konnten. Bereits selbstständig gemacht haben sich aus der Leitung der Generalplanung Daniel Stäheli und Markus Rimondini. Per 1. Juni hat **BBG** zudem Immobilien an die Zürcher Stiftung Turidomus verkauft. dba